

D

Aufstell-, Bedienungs- und Instandhaltungsanleitung

HEIZUNGSHERD K158

HEIZUNGSHERD K158F

Vorwort

wir beglückwünschen Sie zum Erwerb eines WAMSLER - Festbrennstoffherdes mit Wasserwärmetauscher. Sie haben die richtige Wahl getroffen. Denn mit einem WAMSLER - Produkt haben Sie die Garantie für

- **Hohe Qualität** durch Verwendung bester und bewährter Materialien
- **Funktionssicherheit** durch ausgereifte Technik, die streng nach deutschen bzw. europäischen Normen geprüft sind (EN 16510)
- **Lange Lebensdauer** durch die robuste Bauweise.

Mit dem WAMSLER - Heizungsherd haben Sie ein zeitgemäßes Kompaktgerät für die Funktionen

- Kochen
- Backen
- Heizen
- Indirekte Warmwasserbereitung

Damit Sie recht lange Freude an Ihrem neuen Herd haben, sollten Sie die folgende Bedienungsanleitung studieren. Hierin finden Sie alles Wissenswerte sowie einige zusätzliche Tipps.

Bitte beachten Sie, dass die Installation der Geräte nur durch einen anerkannten Fachmann erfolgen darf, der Ihnen auch später, falls es einmal Probleme gibt, gerne zur Verfügung steht.

ACHTUNG

Bei Ersatzteilbestellungen die am Typschild des Gerätes eingetragene Artikel-Nr./Article No. und Fertigungs-Nr./Serial No. angeben.

Bitte beachten Sie die in der Bedienungsanleitung unter dem Punkt „Brennstoffe / Einstellungen“ beschriebenen Hinweise bezüglich der maximal aufzugebenden Brennstoffmengen und die Angabe zum max. Schornsteinzug (15 Pa).

Wenn mehr Brennstoff als zulässig aufgegeben wird, und/oder der Schornsteinzug zu hoch ist, besteht die Gefahr des Überheizens, dass zu Beschädigungen am Gerät führen kann.

Der Herd darf nur mit geschlossener Fülltüre (Heiztüre) betrieben werden.

Diese darf nur zum Anheizen, Nachlegen oder Reinigen des Feuerraums geöffnet werden. Beschädigungen am Gerät und/oder am Thermometer, bei denen erkennbar ist, dass sie durch Überheizen entstanden sind, unterliegen nicht der Garantiepflicht.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
1 INSTALLATION	4
1.1 Sicherheitshinweise	4
1.2 Geräteaufbau	8
1.3 Vorschriften	10
1.4 Aufstellungsraum	10
1.5 Verbrennungsluft (wenn vorhanden)	10
1.6 Sicherheitsabstände	11
1.7 Schornsteinanschluss	13
1.8 Wahl der Abgasanschlussrichtung	13
1.9 Montage der Abdeckhaube	14
1.10 Montage der Herdstange	14
1.11 Montage des Wärmetauschers und der thermischen Ablaufsicherung	14
1.12 Abstandsverbinder und Zubehör	14
2 HINWEISE ZUR BEFEUERUNG	15
2.1 Brennstoffe	15
2.2 Füllmengen bei Nennwärmeleistung	16
2.3 Verbrennungslufteinstellung	16
3 HINWEISE ZUR HEIZUNGSINSTALLATION	17
3.1 Allgemeine Informationen	17
3.2 Heizungsherd für geschlossene Anlagen	17
3.3 Inbetriebnahme als Integralherd	17
3.4 Wichtige Hinweise	18
3.5 Integrierungen in eine bestehende Anlage	19
4 BEDIENUNG	20
4.1 Wichtige Bedienteile	20
4.2 Anzünden	21
4.3 Heizbetrieb	22
4.4 Heizbetrieb während der Übergangszeit und im Sommer	22
4.5 Kochen	22
4.6 Pflege und Reinigung	23
4.6.1 Gerät	23
4.6.2 Lack- und Emailoberflächen	23
4.6.3 Glaskeramikoberflächen	23
4.6.4 Stahlplatte	24
4.7 Störungsursachen, Behebung	24
5 TECHNISCHE DATEN	26
5.1 Daten	26
5.2 Maßzeichnungen	27
6 ABBILDUNGEN	28
7 ENTSORGUNG	34

1 INSTALLATION

1.1 Sicherheitshinweise

1. Warnhinweise im Text werden mit einem Warndreieck mit Ausrufezeichen gekennzeichnet. Zusätzlich kennzeichnen Signalwörter die Art und Schwere der Folgen, falls die Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr nicht befolgt werden.  bedeutet: „Bedienungsanleitung lesen und befolgen!“ Die Angaben der mitgelieferten Unterlagen (Beilageblätter) und der DoP (Leistungserklärung) sind zu beachten!
2. Die Geräte sind nach DIN EN 16510-2-3 geprüft (Typenschild).
3. Bei der Aufstellung und dem abgasseitigen Anschluss sind die anwendbaren nationalen und europäischen Normen, örtliche und baurechtliche Vorschriften/Normen (z.B. DIN 18896, DIN 4705, DIN 18160, EN 13384-1 und -2, EN 15287-1 und -2, EN 1856-2 u.a.) sowie feuerpolizeiliche Bestimmungen (z.B. FeuVO) und die von Warmwasser-Heizungsanlagen / Installationsnormen (z.B. DIN EN 12828, DIN EN 12831, DIN EN 12897, VDI 2035) sind zu beachten. Lassen Sie das Gerät nur von einem qualifizierten Fachmann aufstellen und anschließen. Zur korrekten Funktion Ihres Gerätes muss der Schornstein, an den Sie das Gerät anschließen wollen, in einwandfreiem Zustand und mind. bis 400°C belastbar sein.
4. Vor Erstinbetriebnahme und vor dem Schornsteinanschluss, die Bedienungsanleitung gründlich durchlesen und den zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister / Bezirksbeauftragte informieren.
5. Zur einwandfreien Funktion der Geräte muss der Schornsteinzug mind. 12Pa Unterdruck aufweisen und darf kurzzeitig 15Pa betragen. Durch verstopfte Schornsteine entstehenden Brandgase, diese sind gefährlich. Der Schornstein und das Abzugsrohr müssen frei von Hindernissen sein und sind regelmäßig zu kontrollieren und zu reinigen.
6. Es wird empfohlen bei Aufstellung der Geräte saubere Baumwollhandschuhe zu tragen, um Fingerabdrücke, die später schwierig zu entfernen sind, zu vermeiden.
7. Im Interesse der Luftreinhaltung und der sicheren Funktion des Gerätes sollten die in der Bedienungsanleitung angegebenen max. Brennstoffaufgabemengen nicht überschritten werden und die Türen der Geräte geschlossen sein, da sonst die Gefahr des Überheizens besteht, was zu Beschädigungen am Gerät führen kann. Beschädigungen solcher Art, unterliegen nicht der Garantiepflicht.
8. Die Türen der Geräte müssen während des Betriebes immer geschlossen sein.
9. Die zugelassenen Brennstoffe sind:
 - Naturbelassenes Scheitholz (bis max. 33cm Länge)
10. Keine flüssigen Anzündhilfen verwenden. Zum Anzünden sollten spezielle Anzünder oder Holzwole verwendet werden.
11. Die Verbrennung von Abfällen, Feinhackschnitzeln, Rinden, Kohlegruß, Spanplattenresten, feuchtem und mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz, Pellets, Papier, Zeitungen, Pappe o.ä. ist verboten! Keine flüssigen Anzündhilfen verwenden! Niemals Benzin, benzinartige Lampenöle, Petroleum, Grillkohleanzünder, Ethylalkohol oder ähnliche Flüssigkeiten zum Entfachen oder „Wiederentzünden“ eines Feuers im Gerät verwenden. Alle derartigen Flüssigkeiten sind von den Geräten fern zu halten, wenn dieser in Betrieb ist.
12. Zum Nachlegen immer darauf achten, dass der Brennstoffwagen geschlossen ist.
13. Heiz- und Aschentüre immer verschlossen halten. Das erste Anheizen sollte „sanft“ verlaufen, mit geringer Menge Brennmaterial, damit sich die Ofenteile an die Hitze

gewöhnen können. Beim ersten Anheizen könnte es zu Rauchentwicklung und Geruchsbelästigung kommen. Unbedingt für gute Raumbelüftung sorgen (Fenster und Türen öffnen) und mindestens eine Stunde auf max. Nennwärmeleistung heizen. Sollte beim ersten Heizvorgang die max. Temperatur nicht erreicht werden, so können diese Erscheinungen auch später noch einmal auftreten.

14. Die Bedienelemente und die Einstelleinrichtungen sind entsprechend der Bedienungsanleitung einzustellen. Bitte benutzen Sie bei heißem Gerät die Hilfswerkzeuge oder einen Schutzhandschuhe zur Bedienung.
15. Beim Öffnen der Heiztür kann es bei Fehlbedienung oder bei nicht ausreichendem Schornsteinzug zu Rauchaustritt kommen. Es ist unbedingt zu beachten, dass die Heiztür nur langsam, zuerst einen Spalt und nach ein paar Sekunden ganz geöffnet werden darf. Außerdem soll vor dem Öffnen der Heiztür zum Nachlegen von Brennstoff nur noch das Glutbett im Brennraum vorhanden sein, das heißt, es dürfen keine Flammen mehr sichtbar sein.
16. Verpuffungsgefahr!! Immer vor dem Öffnen der Brennraumbür, zuvor die Luftzufuhr langsam auf maximum öffnen! Warten Sie nach dem Öffnen der Luftzufuhr ausreichend lange. Erst nachdem das Feuer bzw. die Glut auflodert, öffnen Sie die Heiztür. Wenn Sie nach diesem Muster vorgehen, können Sie sicher sein, nie eine Verpuffung erleben zu müssen, denn sollte wirklich unverbranntes Verbrennungsgas im Brennraum gewesen sein, hätten Sie dieses mit dieser Vorgehensweise verhindert. Also, nach jeder Brennstoffaufgabe den Primärluftregler zuvor ganz öffnen und erst wieder nach entzünden der Brennstoffauflage nach Tabelle 2 einstellen.
17. Im Warmhaltefach und auf / an dem Gerät dürfen keine brennbaren Gegenstände abgestellt oder angelehnt werden. Sicherheitsabstände beachten!
18. Vor der Aufstellung ist die ausreichende Tragfähigkeit der Aufstellfläche zu prüfen. Bei unzureichender Tragfähigkeit ist eine Unterlegplatte zur Lastverteilung zu verwenden.
19. Fußböden aus brennbarem Material, wie Teppich, Parkett oder Kork, müssen unter dem Ofen sowie von der Feuerraumöffnung durch einen Belag aus nicht brennbaren Baustoffen, z.B. Keramik, Stein, Glas oder einer Bodenplatte aus Stahl, ersetzt oder geschützt werden. Abstände entnehmen Sie den Angaben der Sicherheitsabstände.
20. Im Heizbetrieb können alle Oberflächen und besonders die Sichtscheiben sowie die Griffe und Bedieneinrichtungen sehr heiß werden. Machen Sie während des Heizbetriebes anwesende Kinder, Personen und Tiere darauf aufmerksam. Verwenden Sie zur Bedienung den beigelegten Schutzhandschuh oder das Hilfswerkzeug. Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren dürfen den Ofen ohne Aufsicht Erziehungsberechtigter nicht bedienen.
21. Es ist darauf zu achten, dass der Aschekasten immer bis Anschlag eingeschoben ist und besonders darauf zu achten, dass keine heiße Asche entsorgt wird (Brandgefahr).
22. In der Übergangszeit kann es zu Störungen des Schornsteinzuges kommen, so dass die Abgase nicht vollständig abgezogen werden. Die Feuerstätte ist dann mit einer geringen Brennstoffmenge, am besten mit Holzspänen/-Wolle zu befüllen und unter Kontrolle in Betrieb zu nehmen, um den Schornsteinzug zu stabilisieren. Der Rost sollte sauber sein.
23. Nach mindestens jeder Heizperiode ist es angebracht, die Geräte durch einen Fachmann kontrollieren zu lassen. Ebenfalls sollte eine gründliche Reinigung der Abgaswege und der Abgasrohre erfolgen.

24. Wenn Ausbesserungen oder Erneuerungen vorgenommen werden müssen, wenden Sie sich bitte rechtzeitig unter Angabe der genauen Art.Nr. und Fert.Nr. an Ihren Fachhändler. Es sind nur Original Wamsler - Ersatzteile zu verwenden.
25. Arbeiten, wie insbesondere Installation, Montage, Erstinbetriebnahme und Servicearbeiten sowie Reparaturen, dürfen nur durch einen ausgebildeten Fachbetrieb (Heizungs- oder Luftheizungsbau) durchgeführt werden. Bei unsachgemäßen Eingriffen erlöschen Gewährleistung und Garantie.
26. Da der Festbrennstoff-Ofen/Herd die zur Verbrennung benötigte Luft dem Aufstellungsraum entnimmt, ist dafür zu sorgen, dass über die Undichtheiten der Fenster oder Außentüren stets genügend Luft nachströmt. Man kann davon ausgehen, dass dieser durch ein Raumvolumen von mind. 4 m^3 je kW Nennwärmeleistung gewährleistet ist. Ist das Volumen geringer, kann über Lüftungsöffnungen ein Verbrennungsluftverbund mit anderen Räumen hergestellt werden (min. 150 cm^2). Im Neubau ist dagegen mit einem 0,5-Luftwechsel pro Stunde auszugehen. Das heißt, dass das komplette Luftvolumen im Gebäude alle 2 Stunden durch Fensterlüftung oder kontrollierte Wohnraumlüftung erneuert werden sollte. Deshalb wird die Berechnung von $4\text{ m}^2/\text{h}$ mit Faktor 2 = $8\text{ m}^3/\text{h}$ je kW multipliziert (aufgrund des 0,5-facher Luftwechsel/h).
27. Es ist darauf zu achten, dass die Abstände zu brennbaren Bauteilen und Materialien - seitlich, hinten und vorne - eingehalten werden. Diese Abstände entnehmen Sie der Bedienungsanleitung und/oder dem Typenschild.
28. Die Feuerstätte darf nicht verändert werden.
29. Der Anschluss an einem Schornstein, dessen wirksame Höhe unter 4m, bei Mehrfachbelegung 5m liegt, sollte vermieden werden. An dem zum Anschluss des Ofens vorgesehenen Schornstein muss vorher eine Berechnung nach EN 13384 erfolgen (Schornsteinfeger).
30. Bei einem Schornsteinbrand verschließen Sie sofort alle Öffnungen am Gerät und verständigen Sie die Feuerwehr. Versuchen Sie auf keinen Fall selbst zu löschen. Danach unbedingt den Schornstein vom Fachmann überprüfen lassen.
31. Festbrennstoffe erzeugen naturgemäß Ruß, ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist dadurch niemals völlig ausgeschlossen und stellt keinen Mangel dar.
32. Keine leicht entflammaren Gegenstände (Papier, Spiritus, Anzünder usw.) im Brennstoffwagen lagern. Achten Sie darauf, dass zum Nachlegen vom Brennstoff bzw. beim Öffnen der Heiz- und Aschentür, der untere Wagen immer verschlossen ist. Brandgefahr!

Wichtige Information hinsichtlich der Anwendung der 1. BImSchV bei Heizungsherden in Deutschland

Heizungsherde sind i.d.R. als zusätzliche Wärmequelle bzw. als Ergänzung in das Heizsystem zu sehen und unterliegen nicht der Messpflicht. Herde nach EN16510-2-3 (alt EN12815) sind in dem LAI Auslegungspapier nicht berücksichtigt, da diese gesondert in der 1. BImSchV behandelt werden.

Die zusätzliche Wärme, die neben dem Kochvorgang bei Herden entsteht, kann als Raumwärme genutzt oder in das Wassersystem eingespeist werden. Eine Messpflicht ist aus unserer Sicht nicht erforderlich.

Dies muss unbedingt vorher mit dem zuständigen Kaminkehrmeister/ Bezirksbeauftragten abgeklärt werden.

Ist der zuständigen Kaminkehrmeister/Bezirksbeauftragte anderer Meinung, kann auch ein Antrag auf Zulassung einer Ausnahme nach § 22 der 1. BImSchV eingereicht werden.

Etwaige Forderungen von Behörden, Kunden oder Schornsteinfegern aufgrund nachträglich festgestellter Mängel bei den Aufstellungskriterien, fallen nicht unter den Verantwortungsbereich der Wamsler Haus- und Küchentechnik GmbH.



ACHTUNG!

**Nebenluftklappe bei mehrfach belegten Schornsteinen ist unzulässig!
Gerät ist für die Mehrfachbelegung nach der DIN18896 geeignet (DE)!**

- Herd, Rauchrohr und Schornstein regelmäßig reinigen!
- Keine waagrechten Rauchrohrstrecken über 1,25 m verlegen!
- Rauchrohrdurchmesser vom Rohrstutzen bis zum Schornstein nicht reduzieren!
- Fenster und Türen des Aufstellungsraumes dürfen wegen der notwendigen Verbrennungsluftzufuhr nicht vollständig dicht sein!
- Beim Aufstellen des Herdes und beim Verlegen des Rauchrohres ist die Brandsicherheit zu beachten!
- Vor der erstmaligen Inbetriebnahme des Herdes die Schornsteinanlage nach den Erläuterungen in der Aufstellanleitung überprüfen oder überprüfen lassen!
- Roten Knopf an der thermischen Ablaufsicherung mind. einmal jährlich kräftig niederdrücken um die Durchflussfunktion zu kontrollieren! Wenn dabei der Wasseraustritt merklich schwächer wird, muss ein Fachmann mit einer Durchflusssenkalkung des Wärmetauschers beauftragt werden!
- Zum Anzünden kein Papier verwenden! Umweltverschmutzung!

Bei der erstmaligen Inbetriebnahme des neuen Herdes kann eine leichte äußere Rauchbildung auftreten. Dies ist völlig normal und verliert sich nach kurzer Zeit. Für gute Belüftung sorgen.

Kurzanleitung

	Anheizen	Heizen	Kochen
Sekundär-luftschieber K158	ZU	AUF	AUF
Sekundär-luftschieber K158F	-	-	-
Temperatur-regler alle Typen	Stufe 3	Nach Bedarf siehe Kapitel 2.3	Stufe 3



Beim Öffnen der Heiztür kann es bei Fehlbedienung oder bei nicht ausreichendem Schornsteinzug zu Rauchaustritt kommen.

Es ist unbedingt zu beachten, dass die Heiztür nur langsam, zuerst einen Spalt und nach ein paar Sekunden ganz geöffnet werden darf. Außerdem soll vor dem Öffnen der Tür zum Nachlegen von Brennstoff nur noch das Glutbett im Brennraum vorhanden sein, das heißt, es dürfen keine Flammen mehr sichtbar sein.

1.2Geräteaufbau



Legende

1. Abdeckhaube
2. Aschekasten
3. Aschetür
4. Brennstoffwagen
5. Heiztür
6. Kochlochdeckel
7. Kochplatte
8. Kurbel f. Hebe- und Senkvorrichtung
9. Rosttüre
10. Rüttelstange
11. Sekundärluftschieber
12. Temperaturregler
13. Türgriff

Herdzubehör

- Aschekasten
- Bedienungsanleitung
- Deckelheber
- Kurbel
- Rauchlochdeckelpaar komplett
- Reinigungsbesen
- Russkratzer
- Schürhaken

Das Wichtige kurz gesagt

- Der Herd darf auf gar keinen Fall angeheizt werden, wenn kein oder nur ungenügend Wasser in der Heizungsanlage vorhanden oder die Anlage eingefroren ist!
- Der Aschentür sollte nur zum Anheizen offenbleiben. Während des Heizbetriebes ist sie geschlossen zu halten, da anderenfalls der Temperaturregler die Leistung nicht regeln kann und die Gefahr einer Überheizung des Herdes besteht!
- Der maximale Betriebsdruck in der Heizungsanlage darf 2,5 bar nicht überschreiten (Ansprechdruck des Sicherheitsventils)!
- Vorgeschriebene Sicherheitsventil Honeywell SM110, ¾“ mit 2,5 bar installieren
- Der Herd darf in DE nicht als alleinige Heizquelle dienen.
- Nur die als geeignet empfohlenen raucharmen Brennstoffe verwenden und keinen Abfall, Kohlegrus oder Feinhackschnitzel verbrennen!
- Bei unterer Rostlage (Winterstellung) den Feuerungsraum nur ratenweise mit Brennstoff füllen!
- Herdplatte nicht zum Glühen bringen und Überkochen vermeiden!
- Der Schornsteinzug sollte für den Volllastbetrieb nicht unter 12 Pa liegen. Bei zu hohen Unterdrücken (max. 15 Pa) in einfach belegten Schornsteinen im Aufstellungsraum des Herdes eine Nebenluftklappe einbauen.
- Die gültigen Normen sind einzuhalten.

1.3 Vorschriften

Bei der Aufstellung und dem abgasseitigen Anschluss sind die anwendbaren nationalen und europäischen Normen, örtliche und baurechtliche Vorschriften/Normen (z.B. DIN 18896, DIN 4705, DIN 18160, EN 13384-1 und -2, EN 15287-1 und -2, EN 1856-2 u.a.) sowie feuerpolizeiliche Bestimmungen (z.B. FeuVO) und die von Warmwasser-Heizungsanlagen / Installationsnormen (z.B. DIN EN 12828, DIN EN 12831, DIN EN 12897, VDI 2035) sind zu beachten. Lassen Sie das Gerät nur von einem qualifizierten Fachmann aufstellen und anschließen. Zur korrekten Funktion Ihres Gerätes muss der Schornstein, an den Sie das Gerät anschließen wollen, in einwandfreiem Zustand und mind. bis 400°C belastbar sein.

1.4 Aufstellungsraum

Da der Herd die zur Verbrennung benötigte Luft dem Aufstellungsraum entnimmt, ist dafür zu sorgen, dass über die Undichtheiten der Fenster oder Außentüren stets genügend Luft nachströmt. Man kann davon ausgehen, dass dies beim Altbau durch ein Raumvolumen von mind. 4m³/h je kW Nennwärmeleistung gewährleistet ist. Ist das Volumen geringer, kann über Lüftungsöffnungen ein Verbrennungsluftverbund mit anderen Räumen hergestellt werden (min. 150cm²).

Ein Neubau ist dagegen nach der aktuellen Energieeinsparverordnung EneV wesentlich dichter ausgeführt. Somit kann ohne mechanisches und zusätzliches Fensterlüften viel weniger bis gar keine Luft mehr nachströmen und der Luftbedarf muss erhöht werden. Im behaglichen und gesunden Wohnraum geht man von einem 0,5-Luftwechsel pro Stunde aus. Das heißt, dass das komplette Luftvolumen im Gebäude alle 2 Stunden durch Fensterlüftung oder kontrollierte Wohnraumlüftung erneuert werden sollte. Deshalb wird die Berechnung von 4m³/h mit Faktor 2 = 8 m³/h je kW multipliziert (aufgrund des 0,5-facher Luftwechsel/h).

1.5 Verbrennungsluft (wenn vorhanden)

Für den Verbrennungsvorgang wird permanent Sauerstoff bzw. Luft benötigt. In der Regel reicht die vorhandene Luft im Aufstellraum aus (siehe auch 1.4).

Bei gut abgedichteten Fenstern und Türen, Vorhandensein von mechanischen Entlüftungen (z.B. Küche oder Bad) oder weiteren Feuerstätten (auch Gastherme) in der Wohnung, kann die einwandfreie Luftversorgung empfindlich gestört werden. Wenn dies zutrifft, besteht die Möglichkeit, die Verbrennungsluft direkt von außen oder aus einem anderen, genügend belüfteten Raum (z.B. Keller), zuzuführen.

Die Geräte bieten serienmäßig hierfür einen zentralen Luftansaugstutzen Ø 80-120 mm auf der Rück-/ oder Unterseite (je nach Typ), der in der Regel montiert werden muss.

Für die Luftzuleitung dürfen nur glatte Rohre mit einem Mindestdurchmesser von 80-120 mm verwendet werden (gleicher Durchmesser wie am Gerät). Die Luftzuleitung sollte außerdem mit einer Absperrklappe in Ofennähe versehen werden. Die Stellung „geöffnet“ – „geschlossen“ muss an der Absperrklappe deutlich gekennzeichnet sein sowie fachgerecht ausgeführt werden. U.a. müssen Bögen, Revisionsöffnungen für den Schornsteinfeger haben und fachgerecht gegen Schwitzwasser gedämmt werden. Die Leitung sollte nicht länger als 4 m sein und nicht mehr als 3 Biegungen aufweisen. Führt die Leitung ins Freie, sollte sie mit einem geeigneten Windschutz und Fliegengitter versehen werden.

Allgemeine Hinweise zum Thema raumluftabhängiger bzw. raumluftunabhängiger Betrieb:

Der Ofen wird standardseitig als raumluftabhängiger Kaminofen geliefert. D.h. der Ofen entnimmt die Verbrennungsluft über den zentralen Luftansaugstutzen auf der Rückseite aus dem Aufstellraum. Eine ausreichende Verbrennungsluftversorgung (bei Volllast ca. 100-200m³/h) ist zwingend notwendig.

In **Kombination mit raumlufttechnischen Anlagen** (z.B. kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä.) ist somit in Deutschland der §4 der Feuerungsverordnung (FeuVO) maßgeblich. Die Abgasführung muss durch besondere Sicherheitseinrichtungen überwacht werden (z.B. über einen zugelassenen Differenzdruckwächter) **oder** bei Verwendung einer Lüftungsanlage muss diese sicherstellen, dass keine größeren Unterdrücke als 4 Pa im Aufstellraum gegenüber dem Freien auftreten und die notwendige Verbrennungsluft (ca. 100-200 m³/h) für die Feuerstätte zusätzlich zuführt.

Bitte beachten Sie immer – in Absprache mit Ihrem bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger – die jeweils gültigen örtlichen Vorschriften und Regeln. Für Änderungen nach Drucklegung dieser Anleitung können wir keine Haftung übernehmen. Änderungen behalten wir uns vor.

Die o.g. Sicherheitseinrichtungen ersetzen keine fachhandwerkliche Planung und Auslegung der ausreichenden Verbrennungsluftversorgung.

1.6 Sicherheitsabstände

Alle brennbaren Bauteile, Möbel oder auch z.B. Dekostoffe in der näheren Umgebung des Ofens sind gegen Hitzeeinwirkung zu schützen oder im geeigneten Abstand aufzustellen.

Einrichtungsgegenstände im Strahlungsbereich

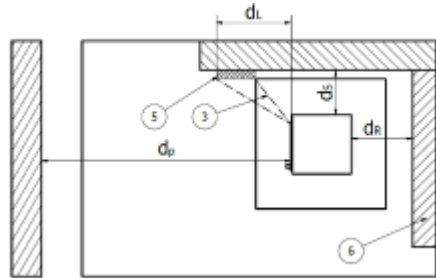
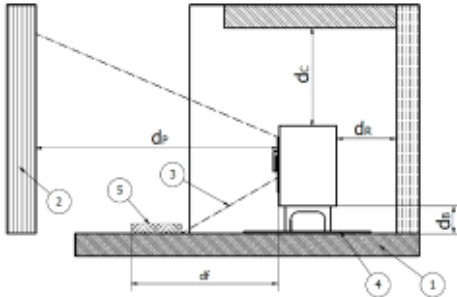
Im Sichtbereich (Strahlungsbereich) des Feuers muss zu brennbaren Bauteilen, Möbel oder auch z.B. zu Dekostoffen ein Sicherheitsabstand nach **Tabelle 1** eingehalten werden. Der Sicherheitsabstand reduziert sich auf **50%**, wenn ein belüfteter Strahlungsschutz vor das zu schützende Bauteil montiert wird. Hierzu kann Sie der Schornsteinfeger oder Händler beraten.

Einrichtungsgegenstände außerhalb des Strahlungsbereichs

Die Stellwände seitlich und hinter dem Gerät dürfen ebenfalls nicht aus brennbaren Baustoffen hergestellt oder mit brennbaren Baustoffen verkleidet sein, sofern der Abstand von der **Tabelle 1** seitlich und hinten unterschritten wird.

Der Seitenabstand zu Möbelteilen aus Holz oder Kunststoff muss ebenfalls nach der **Tabelle 1** erfolgen.

Achtung! Beachten Sie unbedingt die Zeichnung und die Sicherheitsabstandstabelle (Tabelle 1)!



Abstand unter der Feuerstätte	d_B
Abstand am Fußboden nach vorne	d_F
Abstand zur Decke	d_C
Abstand zur Rückwand	d_R
Abstand zur Seitenwand	d_S
Abstand zur Seitenwand im  Strahlungsbereich	d_L
Mindestabstand zu angrenzenden brennbaren Materialien (z.B. Möbel)	d_P

1.	Prüfeckenboden
2.	Frontplatte gleichen Aufbaus wie Prüfecke
3.	Strahlungsbereich
4.	Bodenschutzplatte
5.	Kritischer Bereich (Überschreitung von 65 K aufgrund von Strahlung)
6.	Prüfeckenwände

*Falls der Grenzwert von 65K aufgrund der Strahlung auf dem Boden vorne und/oder an den Seitenwänden nicht überschritten wird, kann d_F und/oder d_L mit 0 mm angegeben werden.

Abstände / Bezeichnung	unter d_B	Fußboden d_F	Oben d_C	Hinten d_R	Seite d_S	 Seite d_L	Vorne d_P
K158	0 cm	80 cm	80 cm	20 cm	20 cm	80 cm	80 cm
K158F	0 cm	80 cm	80 cm	20 cm	20 cm	80 cm	80 cm

Tabelle 1

Boden vor dem Herd

Fußböden aus brennbarem Material, wie Teppich, Parkett oder Kork, müssen vor dem Ofen sowie von der Feuerraumöffnung durch einen Belag aus nicht brennbaren Baustoffen, z.B. Keramik, Stein, Glas oder einer Bodenplatte aus Stahl, ersetzt oder geschützt werden. Abstände entnehmen Sie den Angaben der Sicherheitsabstände.

Das Verbindungsstück / Schornsteine dürfen nicht durch brennbare Bauteile und Möbelteilen geführt werden. Bei einem seitlichen Anschluss, muss der Sicherheitsabstand zu brennbaren Bauteilen vom Hersteller des Verbindungsstückes eingehalten werden.

1.7 Schornsteinanschluss

ACHTUNG! Vor dem Anschluss des Gerätes ist in jedem Fall der zuständige Bezirks- Schornsteinfegermeister zu Rate zu ziehen!

Verbindungsstücke müssen am Gerät und untereinander fest und dicht verbunden sein. Sie dürfen nicht in den freien Schornsteinquerschnitt hineinragen. Das Verbindungsstück zwischen Kaminofen und Schornstein soll den gleichen Querschnitt haben wie der Rohrstützen am Ofen. Waagerechte Verbindungsstücke über 0,5 m sollen zum Schornstein hin um 10 Grad ansteigen. Rohre, die nicht wärmegeschützt oder senkrecht geführt sind, sollen nicht länger als einen Meter sein.

Es sind die Forderungen der Feuerungsverordnung (FeuVO), die jeweiligen Länderbauordnungen sowie für den Schornstein die DIN 4705, EN 13384-1 und -2, DIN 18160 und der DIN EN 15287-1 und -2 zu beachten. Verbindungsstücke müssen nach DIN EN 1856-2 geprüft sein.

Das **Maß X** (Abstand zu brennbaren Baustoffen / Materialien) muss nach Angaben des Herstellers des Verbindungsstückes eingehalten werden.



Der Anschluss an einem Schornstein, dessen wirksame Höhe unter 4m, bei Mehrfachbelegung 5m liegt, sollte vermieden werden. Ausschlaggebend dazu ist die Berechnung nach EN13384-1 und ordnungsgemäße Funktion nach EN 13384-2.

Durch verstopfte Schornsteine entstehenden Brandgase, diese sind gefährlich. Der Schornstein und das Abzugsrohr müssen frei von Hindernissen sein und sind regelmäßig zu kontrollieren und zu reinigen.

Die Angaben der mitgelieferten Unterlagen (Beilage) und der DoP (Leistungserklärung) sind zu beachten!

Geräte sind für die Mehrfachbelegung geeignet, auch wenn sie keine selbstschließende Heiztüre besitzen. Hier gilt die Regelung nach DIN 18896. Feuerraumöffnung ist <500cm².



Maßnahmen beim Schornsteinbrand! Bei ungenügender Reinigung des Schornsteins, bei falschem Brennstoff (z. B. zu feuchtes Holz) oder falscher Verbrennungslufteinstellung kann es zu einem Schornsteinbrand kommen. Schließen sie in so einem Fall die Verbrennungsluft an der Feuerstätte und rufen Sie die Feuerwehr. **Niemals selbst versuchen mit Wasser zu löschen.**

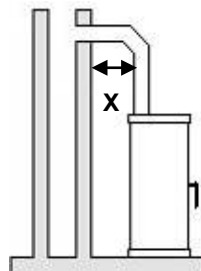


Bild 3

1.8 Wahl der Abgasanschlussrichtung

Der Abgasstutzen ist am Herd hinten montiert. Wird ein Abgasanschluss seitlich rechts oder links gewünscht (je nach Ausführung), sind folgende Maßnahmen zu treffen:

- Den Abgasstutzen hinten abmontieren
- Die drei Befestigungsschrauben M4 hierzu lösen (Bild 25).
- Hinteres Rauchloch mit dem beiliegenden Blinddeckelpaar verschließen (Bild 26).
- Den Rauchlochdeckel an der Seitenwand zusammen mit dem inneren Deckel im Herdkorpus entfernen.
- Inneren Deckel bei abgenommener Herdplatte mit der Hand festhalten.
- Schraube herausdrehen (Bild 27).
- Aluminiumisolierung mit einem Messer vorsichtig ausschneiden.

- Den zuvor von der Rückwand abmontierten Abgasstutzen an den drei Gewinden am Herdkorpus fest und dicht anschrauben (Bild 28).

Soll der Abgasanschluss nach oben erfolgen, ist wie folgt zu verfahren:

- Abmontieren des hinteren Abgasstutzens und dicht Verschließen des hinteren Rauchloches, wie vorher beschrieben.
- Aus der Herdplatte den oberen Blinddeckel entnehmen (am besten die Herdplatte abheben), und den Abgasstutzen an den drei sichtbar werdenden Gewinden fest und dicht verschrauben (Bild 29 und 30).
- Übrigbleibende Rauchlochdeckel für evtl. späteren Rückbau immer gut aufheben.

1.9 Montage der Abdeckhaube

Die Abdeckhaube wird mit ihren Scharnierzapfen gleichmäßig in die Aufnahmehülsen des Herdrahmens (hinten rechts und links) gesteckt (Bild 23 und 24). Edelstahlabdeckhauben sind nicht lieferbar.

1.10 Montage der Herdstange

Für die Montage der Herdstange sind vorne unten am Herdrahmen (Bild 35) 2 Schrauben vormontiert.

- Heiztür öffnen
- Schrauben herausdrehen
- Herdstange mit einem Ende auf die Heiztür legen
- Herdstange am anderen Ende zuerst anschrauben.
- Zur besseren Zugänglichkeit zu den Schrauben können die beiden Blindblenden rechts und links der Heiztüre leicht abgenommen werden.
- Dazu ist nur je eine Schraube am unteren Ende der Blende zu lösen (Bild 36).

1.11 Montage des Wärmetauschers und der thermischen Ablaufsicherung

Der Wärmetauscher und die thermische Ablaufsicherung gehören in Deutschland zum Standard-Lieferumfang. Diese sind im Lieferumfang enthalten. Bei Bedarf kann das Gerät damit auch nachgerüstet werden.

Es ist folgendermaßen vorzugehen:

- Den Fühler der thermischen Ablaufsicherung in die Tauchhülse bis zum Anschlag einführen (Bild 31).
- Schutzschlauch in der Tauchhülse festklemmen (Bild 32).
- Zur Montage des Wärmetauschers wird nur der Blindflansch auf der Rückseite des Herdes abgenommen und dafür der Wärmetauscher dicht montiert (Bild 33).



Der Wärmetauscher ist mit der Heiztasche dicht zu verschrauben (Bild 34). Wichtig: Gewindebolzen können bei zu starker Kraftanwendung abreißen!

1.12 Abstandsverbinder und Zubehör

Falls der Herd in eine Einbauküche integriert wird, ist der Übergang zum jeweils anschließenden Holzunterbauschrank über eine, vom Werk lieferbare Abstandsverbindung oder Installationseinheit herzustellen. Dieser thermische Abstandshalter Typ 110/55mm sind mit dem Herd EN - geprüft und erfüllen die baurechtlichen Anforderungen bezüglich des Brandschutzes.

2 HINWEISE ZUR BEFEUERUNG

2.1 Brennstoffe

Ein raucharmer und störungsfreier Betrieb des Herdes sowie die für den Schornsteinzug von 12 Pa angegebene Nennwärmeleistung sind nur gewährleistet, wenn keine anderen als die nachstehenden aufgeführten Brennstoffe verwendet werden.

Verwenden Sie nur naturbelassenes, trockenes Scheitholz mit einer Restfeuchte von max. 20%.

Brennstoffart	Heizwert ca. kWh/kg
Hartholz	4,0 – 4,2
Weichholz	4,3 – 4,5
Holzbrikett nach EN ISO 17225-3	5,0 – 5,2

Den Brennstoff nicht in den Brennraum einwerfen, sondern immer einlegen, da sonst die Ausmauerung beschädigt werden kann. Die Brennstoffaufgabe erfolgt einlagig.



Nicht zulässige Brennstoffe sind z.B.:

Die Verbrennung von Abfällen, Feinhackschnitzeln, Rinden, Spanplattenresten, Kohlegruß, feuchtem oder mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz, Papier, Pellets und Pappe o. ä. ist verboten. Zum Anzünden sollte Holzwolle oder Grillanzünder verwendet werden. **Keine flüssigen Anzündhilfen verwenden! Niemals Benzin, benzinar-tige Lampenöle, Petroleum, Grillkohleanzünder, Ethylalkohol oder ähnliche Flüssigkeiten zum Entfachen oder „Wiederentzünden“ eines Feuers im Gerät verwenden. Alle derartigen Flüssigkeiten sind von den Geräten fern zu halten, wenn dieser in Betrieb ist.**

Holztrocknung und -Lagerung

Holz braucht Zeit zum Austrocknen. Lufttrocken ist es bei richtiger Lagerung nach ca. 2 – 3 Jahren. Dazu einige Hinweise:

- Sie sollten das Holz gebrauchsfertig zersägt und gespalten lagern. Dadurch ist eine rasche Trocknung gewährleistet, denn kleinere Holzstücke trocknen besser als Meter-spalten.
- Ihr Scheitholz sollten Sie an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufschichten (idealerweise Südseite).
- Lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen einen Handbreiten Abstand, damit die entströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- Decken Sie Ihren Holzstoß keinesfalls mit Plastikfolie ab, sie lässt die Feuchtigkeit nicht entweichen.
- Stapeln Sie frisches Holz nicht im Keller, da es dort wegen der geringen Luftbewegung eher fault, statt trocknet.
- Lagern Sie nur bereits trockenes Holz in trockenen Kellerräumen.

2.2 Füllmengen bei Nennwärmeleistung



Füllmengen / Anzünden:

NWL Scheitholz max. **6,6 kg**, ca. 4-5 kleine Scheite pro Füllung, bei Anzündvorgang Anzündholz kreuzschichten, Scheitholzlänge max. 33cm, Durchmesser Ø 5 - 12 cm, Rundlinge spalten, **≙ max. 6,6 kg/h**

Holzbrikett nach DIN EN ISO 17225-3 max. **5,5 kg**, evtl. zerkleinern und nur auf satte Grundglut auflegen.

Die Brennstofffüllhöhe darf nicht über die Heiztüröffnung ragen.



Verpuffungsgefahr!! Immer vor dem Öffnen der Brennraumbür die **Luftzufuhr** langsam auf maximum öffnen! Warten Sie nach dem öffnen der Luftzufuhr ausreichend lange. Erst nachdem das Feuer bzw. die Glut auflodert, öffnen Sie die Heiztür langsam. Wenn Sie nach diesem Muster vorgehen, können Sie **sicher** sein, nie eine Verpuffung erleben zu müssen, denn sollte wirklich unverbranntes Verbrennungsgas im Brennraum gewesen sein, hätten Sie dieses mit dieser Vorgehensweise **verhindert**. Also, nach jeder Brennstoffaufgabe den Primärluftregler „Einhand – Luft – Regelung“ zuvor ganz öffnen und erst wieder nach entzünden der Brennstoffaufgabe nach Tabelle 2 einstellen.

Den Brennstoff nicht in den Brennraum einwerfen, sondern einlegen, da sonst die Ausmauerung / Wassertasche beschädigt werden kann.

2.3 Verbrennungslufteinstellung

Die Einstellungen müssen immer in der Mitte der Bezeichnungen liegen.

Die folgende Tabelle zeigt Wasserleistung und Wärmeabgabe (Aufstellraum) Ihres Herdes unter Labor - Bedingungen nach EN 16510 in Bezug zu Füllmenge, Reglerstellung und untersten Roststellung für das Brennmaterial Buchen - Scheitholz.

TYP K158 / K158F	Brennstoff *	Temperaturregler	Sekundärluft (nur bei K158)	Füllmenge / Brenndauer ca.	Gesamt-Leistung kW**	Wasser-Leistung kW**	Wärmeabgabe an den Raum kW **
Nennwärmeleistung bei 12 Pa	Scheitholz	3	auf	6,6 kg / 1h	22	14	8,3
Außerbetrieb	Glut ausbrennen lassen	zu	zu	-	-	-	-

Tabelle 2

* Buchenholz: Hu = 4,0 – 4,2 kWh/kg (Restfeuchte max. 20%)

** bei geschlossener Abdeckhaube

3 HINWEISE ZUR HEIZUNGSINSTALLATION

3.1 Allgemeine Informationen

Die Hinweise der Anleitungen behandeln nur Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Es wird darüber hinaus vorausgesetzt, dass der Errichter einer Heizungsanlage über die notwendigen fachlichen und handwerklichen Kenntnisse verfügt. Das gilt selbstverständlich auch für die nachträgliche Einbindung des Herdes als Integralherd in eine bestehende Heizungsanlage.

Heizungsherde mit Wärmetauscher und einer thermischen Ablaufsicherung sind nur für geschlossene Anlagen geeignet.

Für offene Anlagen sind Herde ohne Sicherheitswärmetauscher für die thermische Ablaufsicherung zu verwenden.

Für Anlagen sind die Normen und Regelungen nach DIN EN 12828, DIN EN 12831, DIN EN 12897 sowie der VDI 2035 zu beachten.

3.2 Heizungsherd für geschlossene Anlagen

Der Heizungsherd K158/K158F darf mit Wärmetauscher für die thermische Ablaufsicherung nur in geschlossenen Anlagen nach DIN EN 12828 betrieben werden. Der Anschluss an eine offene Anlage schließt unsere Gewährleistung für Korrosionsschäden aus.

Für offene Anlagen eignet sich der Heizungsherd K158, wenn kein Wärmetauscher für die thermische Ablaufsicherung eingebaut werden kann.

Weitere Hinweise zur Zentralheizungsanlage siehe nächsten Punkte.

Heizungsherde für feste Brennstoffe dürfen in geschlossenen Anlagen nur mit einer stromunabhängigen, thermischen Ablaufsicherung und mit einem auf 2,5 bar eingestellten über dem Herd angeordneten Sicherheitsventils betrieben werden!

Die thermische Ablaufsicherung hat im Zusammenwirken mit dem Wärmetauscher dafür zu sorgen, dass bei großem Feuer und geringer Abnahme an Heizungs-/Brauchwasser der Druck in der Heiztasche den zulässigen Höchstwert nicht überschreitet. Das Sicherheitsventil muss deshalb regelmäßig auf seine Funktionsfähigkeit geprüft werden. Dies geschieht durch kurzzeitiges Drücken des roten Knopfes. Während dieser Zeit muss Wasser durch das Ventil in einen freien Ablauf fließen.

ACHTUNG!

Der Herd darf (auch probeweise) nur angeheizt werden, wenn:

- er an ein vollständig mit Wasser gefülltes und entlüftetes Zentralheizungssystem angeschlossen ist.
- die Funktion und Betriebsbereitschaft der thermischen Ablaufsicherung sowie des Sicherheitsventils hergestellt und geprüft sind und
- die Heizungspumpe betrieben werden kann

3.3 Inbetriebnahme als Integralherd

Wenn der Heizungsherd in eine vorhandene Zentralheizungsanlage integriert wird und ein Öl- oder Gaskessel zur Spitzenbedarfsdeckung in der Anlage verblieben ist, kann der Heizungsherd nach Belieben zu gefeuert werden. Der Öl- oder Gaskessel sorgt dann in der Regel, während der Herd geheizt wird, nur noch für die Brauchwasserbereitung und sollte daher eine Abgasklappe zur Vermeidung unnötiger Stillstands-Verluste besitzen.

Der Kessel sollte abgeschaltet werden.

Bleibt der Öl- oder Gaszentralheizungskessel nicht zugeschaltet, sollte die Rücklaufbeimischung am Kessel – falls der Herd nach dem Mischer und nicht zwischen Kessel und Mischer in die Anlage eingebunden wird – so eingestellt werden, dass der im allgemeinen eingebaute Brauchwasserboiler bzw. der daneben aufgestellte Standboiler vom Heizungsherd mit Wärme versorgt werden kann. Die Brauchwassertemperatur ist dann direkt von der Vorlauftemperatur abhängig. Letzteres gilt auch für die vorzuziehende Einbindung zwischen Mischer und Kessel oder den direkten Anschluss des Heizungsherdes an einen freien Vor- und Rücklaufstutzen des vorhandenen Heizkessels. In allen angeführten Installationsfällen sollte der Kessel eine Abgasklappe besitzen.

3.4 Wichtige Hinweise

Der Heizungsherd ist mit einer Wasserwaage genau auszurichten und ggf. zu unterlegen. Für den Vor- und Rücklaufanschluss am Herd sind Winkel- oder Geradeverschraubungen zu verwenden (kurze Anschluss-Winkel sind im freien Handel erhältlich) (nicht muffen oder schweißen).

Waagerechte Rohrabgänge vom Heizungsherd sind in 1“ auszuführen. Reduzierungen dürfen erst in der Senkrechten erfolgen.

Der Füll- und Entleerungshahn sollte stets am tiefsten Punkt der Anlage im Rücklauf montiert sein.

Vorgeschriebene Sicherheitsventil Honeywell SM110, ¾“ mit 2,5 bar ist zu installieren.

Ein geeignetes Druckausdehnungsgefäß ist nach Norm zu wählen.

Zwischen dem Ausdehnungsgefäß und dem Heizungsherd dürfen keine handbedienbaren Absperrventile eingebaut werden.

Über dem höchsten Zirkulationspunkt von geschlossenen Anlagen ist eine um mindestens 0,5 m überhöhte Entlüftungsstrecke von wenigstens 1“ Durchmesser anzuordnen und an deren oberem Ende ein Entlüftungsventil oder automatisches Entlüftungsventil vorzusehen.

Plattenheizkörper über 1,5 Länge sind am Vor- und Rücklauf wechselseitig diagonal anzuschließen.

Bei einer unteren Verteilung muss an jedem Heizkörper ein Entlüftungsventil vorgesehen werden. Die Heizkörper dürfen zur Entlüftung hin kein Gefälle haben.

Die Heizungsanlagen sollen grundsätzlich mit einer Umwälzpumpe gebaut werden.

Im einfachsten Installationsfall ist die Umwälzpumpe über einen Schalter an das Stromnetz angeschlossen und läuft dann in der Heizperiode im Dauerbetrieb, während die Leitung des Herdes mit dem eingebauten Temperaturregler geregelt wird.

Die Pumpe kann jedoch auch von einem Vorlauf-Thermostat oder Rauchgasthermostat (bauseits anzubringen) gesteuert werden. Es ist jedoch auch möglich, die Umwälzpumpe über eine Differenztemperaturregelung zu schalten. Externe Fühler können von vorne, unterhalb der rechten Blindblende (siehe hierzu Bild 34) bauseits zu dem Thermostatfühler montiert werden.

Unabhängig von den vorstehend geschilderten Steuerungsbeispielen ist die Heizungspumpengruppe primär über einen max. 2m entfernten Rücklaufanhebung am Rücklaufanschluss des Herdes zu installieren. Das Bypass- oder Mischer-Ventil muss regulierbar sein und zwischen der Vor- und Rücklaufleitung eingebunden

werden. Das Ventil sollte eine Einschalttemperatur von 45 bis 65 °C regeln, um einen Niedertemperaturbetrieb des Herdes zu vermeiden (Kondensatbildung, Versottung).



Das Bypassventil muss bereits bei 55°C vollständig geöffnet sein. Daher sind festeingestellte TA -Ventile nicht geeignet.

In der werkseitig lieferbaren Installationseinheit ist diese thermische Rücklaufanhebung als kontinuierlich regelnde Vorlaufbeimischung bereits eingebaut.

Die Ermittlung des Wärmebedarfs ist nach den geltenden Regeln zu beachten.

Neben den häufig verwendeten Speicher mit eingebauten Wärmetauschern und Doppelmantelboilern, besteht noch die Möglichkeit der Verwendung eines Kombispeichers.

Es empfiehlt sich, eine regulierbare Umwälzpumpe einzubauen, deren Förderleistung an die jeweiligen Verhältnisse angepasst werden kann. Die Pumpe sollte in den Rücklauf montiert werden. Es ist dabei lediglich die Laufrichtung zu beachten.

Für den Austausch im Reparaturfall sollte unmittelbar vor und hinter der Pumpengruppe ein Absperrschieber eingebaut werden

Ausdehnungsgefäße, Boiler und Leitungen, welche in Dachböden installiert sind, müssen gut gegen Einfrieren geschützt werden.

Wird eine Anlage im Winter längere Zeit außer Betrieb genommen, ist sie zu entleeren. Heizkörper, Entlüftungsventile oder sonstige Absperrorgane sind dabei zu öffnen.

Vor Inbetriebnahme einer Anlage muss über den Füll- und Entleerungshahn so lange Wasser eingespeist werden, bis ein Überdruck zwischen 1 und 1,5 bar hergestellt ist. In jedem Fall ist darauf zu achten, dass die Anlage langsam gefüllt wird und die Luft über die eingebauten Entlüftungsventile entweicht, bevor der vorstehend genannte statische Druck hergestellt ist. Hierzu sind die Normen und Richtlinien zu beachten.

Aus Gründen der Korrosionssicherheit empfiehlt sich nach Möglichkeit die Herde an geschlossene Anlage anzuschließen. Bei offenen Anlagen sind Korrosionsschäden am Brauchwasserboiler und Herdkessel sowie an den Heizkörpern wegen des ungehinderten Zutritts von Luftsauerstoff zum Heizwasser auf die Dauer nicht auszuschließen. Der Hersteller leistet für Korrosionsschäden am Herdkessel keine Garantie, wenn dieser in offenen Heizungsanlagen eingebaut wurde und/oder wenn kein geeignetes Korrosionsschutzmittel verwendet wurde.

Aus dem Heizungskreislauf darf kein Brauchwasser entnommen werden. Die Brauchwasserentnahme ist nur indirekt über Zwischenwärmetauscher (Doppelmantelboiler oder Durchlaufregister) erlaubt.

Der Sicherheitsvor- und Rücklauf sowie die Rohrleitungen zum und vom Brauchwasserbereiter dürfen nicht unter 1" verlegt werden. Bei geschlossenen Anlagen muss im Vorlauf über dem Herd ein Sicherheitsventil mit einem Öffnungsdruck von 2,5 bar eingebaut werden. Vorgeschriebene Sicherheitsventil Honeywell SM110, ¾" mit 2,5 bar ist als getestetes Bauteil geprüft. Ebenso ist auf die Einzelabsicherung der Geräte zu achten.

3.5 Integrierungen in eine bestehende Anlage

Der Herd mit eingebautem Sicherheitswärmetauscher mit thermischer Ablaufsicherung ist für den Einbau in eine bestehende Heizungsanlage ebenfalls geeignet, wenn diese als geschlossenes System ausgeführt sind.

Die am Zentralheizungskessel im Keller angebrachten Sicherheitseinrichtungen können den Heizungsherd nicht mit absichern. Es sind für den Herd eigene Sicherheitseinrichtungen vorzusehen.

Es ist unbedingt erforderlich, die zugeführte Energie/Leistung des Herdes zu verbrauchen bzw. zu speichern. Normalerweise ist ein Pufferspeicher mit 50 Liter je kW Wasserleistung für eine Pufferung ausreichend.

Die Normen und Regelungen nach DIN EN 12828, DIN EN 12897, DIN 18380 und VDI 2035 sind zu beachten.

4 BEDIENUNG

4.1 Wichtige Bedienteile

Der Kurbelrost (8)

Der Rost ihres Herdes ist durch Höhenverstellung von Winter- auf Sommerbetrieb verstellbar. Zum Höher- oder Tieferstellen wird die mitgelieferte Kurbel (8) verwendet (Bild 4 und 5). Der Sommerbetrieb (obere Roststellung) (Bild 4) gewährleistet eine hohe Kochleistung bei gleichzeitig niedriger Wasserleistung.

Die Rosttüre (9)

Bei tiefliegender Winterstellung des Rostes dient die Rosttüre zum Anzünden und Entschlacken. Rosttüre kann durch Schwenken des Riegels nach oben geöffnet werden (Bild 6 und 7).

Rüttel Einrichtung (10)

Der Rost kann mit Hilfe der Rüttelstange (10) in jeder Höhenlage gerüttelt werden. Bei heißen Bauteilen kann hierzu der Deckelheber verwendet werden (Bild 8).

Aschekasten (2)

Der Aschenbehälter befindet sich unter der Feuerstätte. Er muss regelmäßig überprüft und geleert werden.

Das Leeren des Aschenbehälters ist bei kaltem Gerät vorzunehmen. Seien Sie bitte vorsichtig, da noch Glut oder brennende Holzstückchen vorhanden sein können. Bitte beachten Sie, dass keine glühenden Verbrennungsrückstände in die Mülltonne oder ins Freie gelangen.

Denken Sie immer daran, den Aschekasten wieder in den vorgesehenen Raum einzusetzen. Fehlendes Wiedereinsetzen ist im Falle des Betriebes gefährlich. Es ist darauf zu achten, dass der Aschekasten immer bis zum Anschlag eingeschoben wird.

Temperaturregler (12)

Der Temperaturregler steuert über die Luftzufuhr die Verbrennungsgeschwindigkeit und damit die Heizleistung des Herdes.

In der Stellung bei dem Punkt rechts vor der „1“ ist der Regler ganz geschlossen (Anschlag). Nach der „3“ (Bild 9) ist er ganz geöffnet (maximale Leistung).

Kochlochdeckel (6)

Der Kochlochdeckel kann mit dem Deckelheber hochgehoben und somit bequem Brennstoff von oben nachgefüllt werden (Bild 10).

Ebenso stellt der Kochlochdeckel die heißeste Stelle der Herdplatte dar.

Sekundärluftschieber (11) (nur K158)

Mit dem Sekundärluftschieber kann bei Winterstellung des Rostes die Luftzufuhr für die Nachverbrennung der Abgase geregelt werden.

Bei Sommerstellung Schieber geschlossen halten (Bild 11 a).

Brennstoffwagen (4)

Der Brennstoffwagen wird in einer Mittelschiene geführt und kann durch Anheben über die Auszugsbegrenzung ganz herausgenommen werden (Bild 12).

Dieses Lagerfach befindet sich im unteren Teil des Herdes und ist groß genug, um die für den Betrieb notwendigen Zubehörteile zu lagern. Maximales Füllgewicht ist 10 kg. Höhere Gewichte können zu Schäden des Lagerfaches führen.



Es ist streng verboten, in diesem Lagerfach leicht entzündliche Materialien wie z.B. Alkohol, Benzin, flüssige Brennstoffe, Lacke, Anzünder, Papier usw. aufzubewahren. Maximale Füllhöhe ist bis Oberkante Seitenwand des Wagens. Achten Sie ebenfalls darauf, dass zum Nachlegen vom Brennstoff bzw. beim Öffnen der Heiz- und Aschentür, der untere Wagen immer verschlossen ist. Brandgefahr!!



Achten Sie darauf, dass zum Nachlegen vom Brennstoff bzw. beim Öffnen der Heiz- und Aschentür, der untere Wagen immer verschlossen ist. Brandgefahr!

HINWEIS

Während des Betriebes kann die Heiz- bzw. Aschetür mit Hilfe des Schutzhandschuhes geöffnet bzw. geschlossen werden (Bild 13).

4.2 Anzünden

Bei unterer Rostlage (Winterstellung)

Bei geöffneter Asche-, Heiz-, und Rosttür, Kohleanzünder oder Holzwolke, und kleine Holzscheite auf den Rost legen. Durch die Rosttür anzünden und Rost-, Heiz- und Aschetür wieder verschließen (Bild 14).

Wenn das Holz lebhaft brennt weiteren Brennstoff durch die Heiztür zugeben.

Sekundärluftschieber öffnen.

Mit dem Temperaturregler (12) kann nun die gewünschte Leistungsstufe gewählt werden.

Bei oberer Rostlage (Sommerstellung)

Die Vorgehensweise ist identisch wie mit unterer Rostlage, nur erfolgt das Anzünden über die Heiztür (Bild 15). Bei Außentemperaturen über +15°C kann es wegen des geringen Schornsteinzuges zum Rauchaustritt beim Anzünden kommen. Hier kann ein mit Holzwolke im Schornstein entfacht Lockfeuer helfen.

Die Brennstofffüllhöhe darf nicht über die Heiztüröffnung ragen.



Im Interesse der Luftreinhaltung sollt zum Anzünden kein Papier verwendet werden und der Feuerraum nicht auf einmal, sondern in zwei bis drei Raten auf die Grundglut etwa im Abstand von 10 bis 15 Minuten vollgefüllt werden.

Wenn der Heizungsherd in Betrieb ist, darf eine im Aufstellungsraum des Herdes vorhandene Abluft – Dunstabzugshaube nicht eingeschaltet werden. Gefahr der Abgasabsaugung aus dem Herd!

4.3 Heizbetrieb

Heizen mit Holz

- Sekundärluftschieber (11) „Auf“ (nur K158)

Lange und starke Holzzscheite in mindestens 2 Raten auf üppige Glut auflegen. Aufgespaltetes Brennholz verbessert die Verbrennungsgüte und die Regelbarkeit. Hartholz brennt ergiebiger als Weichholz. Bei zu niedrigem Schornsteinzug (evtl. hohe Außentemperatur) und geregelter Unterluft durch den Temperaturregler kann nach der Brennstoffaufgabe die Aschetür kurzfristig, unter Kontrolle geöffnet werden um die Verbrennung in Gang zu bringen.

Dauerbrand mit Holz

Durch den Temperaturregler (12) wird die Verbrennungsgeschwindigkeit so eingestellt, dass die Vorlauftemperatur in etwa gehalten wird.

Mit Holz, insbesondere mit Weichholz, ist kein Dauerbrand möglich.

4.4 Heizbetrieb während der Übergangszeit und im Sommer

Bei evtl. schlechterem Schornsteinzug bedingt durch höhere Außentemperaturen können die Rauchgase nicht vollständig abziehen.

Deshalb:

- weniger Brennstoff einfüllen
- Temperaturregler nicht zu weit zurückdrehen
- Rost öfters rütteln, um den Durchzug im Herd aufrecht zu erhalten

4.5 Kochen

Verwenden Sie bitte nur Töpfe mit massiven ebenen Böden, sowie passenden Deckeln.

Kochen im Winter

- Roststellung „unten“
- Temperaturregler auf „3“
- Sekundärluftschieber „Auf“ (nur K158)

Während der kalten Jahreszeit wird der Herd hauptsächlich für die Heizung genützt, wobei unmittelbar über der Feuerstelle auch gekocht werden kann. Zum Kochen, Holz ratenweise nachlegen, um ein hoch liegendes Glutbett zu erzeugen, dass die Kochplatte hinreichend beheizt.

Nach dem Kochen den Temperaturregler wieder auf die gewünschte Vorlauftemperatur einstellen.

Kochen im Sommer

- Roststellung „oben“
- Temperaturregler auf „3“
- Sekundärluftschieber „zu“ (nur K158)

In der wärmeren Jahreszeit wird der Herd meist nur zum Kochen und zur Warmwasserbereitung benutzt. Zu diesem Zweck bedient man sich der oberen Rostlage um zu gewährleisten, dass der Aufstellungsraum und der Warmwasserboiler sich nicht übermäßig erwärmen. Bei Überschreitung der Wärmeaufnahmefähigkeit des Brauchwasserboilers wird die überschüssige Energie über die thermische Ablaufsicherung (geschlossene Anlage) abgeleitet.

Dies darf aber kein regelmäßig auftretender Betriebszustand sein, da sonst eine schnelle Verkalkung des Wärmetauschers auftritt.

4.6 Pflege und Reinigung

4.6.1 Gerät

Die Zeitabstände zur Reinigung des Herdes und des Rauchrohres hängen im wesentlichen von den verwendeten Brennstoffen, dem Schornsteinzug und der Betriebsweise ab. Mit richtigem Betrieb/Bedienung und guter Pflege/Wartung erhöhen Sie die Wertstabilität und Lebensdauer Ihres Gerätes. Sie sparen wertvollen Ressourcen und schonen unsere Umwelt und Ihren Geldbeutel.

Es sollte unbedingt gereinigt werden, wenn:

- die Heizleistung nachlässt
- trotz kräftiger Luftzufuhr das Brennmaterial schlecht brennt
- gelegentlich Rauch austritt (Abgasgeruch im Raum)
- die Heizperiode zu Ende ist

Unnötiger Staubaustritt bei der Reinigung lässt sich vermeiden, wenn alle Öffnungen am Herd geschlossen bleiben, durch die gerade **nicht** gereinigt wird.

- Kochplatte herausnehmen (Bild 16) und Schornsteinanschluss durchkehren (Bild 17). (Bei oben liegendem Rauchanschluss kann die Kochplatte aufgelegt bleiben)
- Ruß und Asche in die Zugschächte kehren.
- Mit den Russkratzer die Schächte von oben nach unten reinigen und mit einer Bürste nachkehren (Bild 18).
- Die Kochplatte reinigen (am besten im Freien) und wieder einlegen.
- Zum Reinigen des rechten und linken Sturzzugschachtes:
- Aschekasten herausziehen.
- Reinigungsschieber rechts und links mit Schürhaken nach hinten schieben (Bild 19, 20) und reinigen. **Diese müssen unbedingt wieder verschlossen werden.**

4.6.2 Lack- und Emailoberflächen

Die Pflege der äußeren Flächen ist nur bei kaltem Ofen zu empfehlen. Die lackierten Flächen sollten nicht gereinigt werden. Bei den emaillierten Flächen kann in besonderen Fällen vorher mit Wasser und Seifenlauge oder etwas Geschirrspülmittel behandelt und dann trockengerieben werden.

HINWEIS: Auf keinen Fall sollten Sie Schwämme, Scheuermittel, aggressive oder kratzende Reinigungsmittel verwenden!

4.6.3 Glaskeramikoberflächen

Reinigen Sie Ihre Sichtscheibe und / oder Ceranplatte vor der ersten Benutzung mit einem feuchten sauberen Tuch. Verreiben Sie danach einige Tropfen eines Pflegemittels für Glaskeramik mit einem Küchenpapier auf der Scheibe / Ceranplatte.

Nach dem Nachwischen und Trockenpolieren ist die hochwertige Oberfläche mit einem unsichtbaren Film überzogen. Dieser hilft die Scheibe / Ceranplatte sauber zu halten und erleichtert bei regelmäßiger Wiederholung die Reinigung.

4.6.4 Stahlplatte

Alle im Handel befindlichen Stahlplatten neigen unter dem Einfluss von Luftfeuchtigkeit oder bei Berührung mit Wasser und Händen zu Rostbildung.

Aus diesem Grund werden bei uns alle Herdplatten vor dem Verpacken mit einem Säurefreien Öl beschichtet. Trotz dieser Vorsichtsmaßnahme kommt es hin und wieder vor, dass sich bis zur Auslieferung des Herdes Roststellen auf der Stahlplatte zeigen.

Dies ist absolut normal und kein Grund zur Reklamation. Der Flugrost kann mit einem in säurefreiem Öl getränkten Lappen entfernt werden. Stärkere Anrostungen lassen sich notfalls mit Schleifpapier (100er bis 120er Korn) beseitigen. Im Anschluss an eine solche Behandlung empfiehlt sich das Nachölen der Herdplatte mit einem säurefreien Öl (z.B. Nähmaschinenöl) oder Spezial-Stahlplatten-Putzmittel. Hiernach ist der Herd mitmäßigem Feuer in Betrieb zu nehmen.

Durch die tägliche Benutzung wird diese Schicht nach und nach abgetragen. So können sich mit der Zeit durch Wasser, immer wieder kleine Rostflecke bilden. Zur Beseitigung dieser Rostflecke gehen Sie wie beschrieben vor.

Stahlplattenteile müssen außerdem in noch handwarmen Zustand mit säurefreiem Stahlplatten-Putzpflegemittel eingerieben werden. Die Spezialstahlplatten des Herdes bedürfen deshalb einer regelmäßigen Wartung nach jedem Kochen. Bei jeder Benutzung, die Feuchtigkeit oder den Schmutz auf der Platte verursacht hat, sollte gereinigt werden. Man sollte die Herdplatte säubern, wenn sie noch lauwarm ist, so kann eventuell vorhandenes Wasser verdunsten und es bilden sich keine Rostflecke. Es ist darauf zu achten, dass bei kaltem Herd auch kein Wasser zum Reinigen benutzt wird.

Dehnfugen der Stahlherdplatte müssen stets frei von Verkrustungen oder dgl. sein, um ein Verformen der Stahlherdplatte und der Seitenverkleidungen zu vermeiden. Wenn notwendig, sollte auch der Anschlag der Deckel von eventuellen Ablagerungen befreit werden. Stahlplatten neigen durch die Wärme (Feuer) mit der Zeit eine brünierte Farbe anzunehmen. Möchte man diesen allmählichen Prozess vorgehen, braucht man nur die Platte häufig mit ein wenig säurefreiem Stahlplatten-Putzpflegemittel einreiben. Eine Verfärbung der Stahlplatten ist immer gegeben und liegt in der Natur des Stahles. Dies ist kein Grund für eine Reklamation.

Aschekasten

- Der Aschenbehälter befindet sich unter der Feuerstätte. Er muss regelmäßig überprüft und geleert werden.
- Das Leeren des Aschenbehälters ist bei kaltem Gerät vorzunehmen. Seien Sie bitte vorsichtig, da noch Glut oder brennende Holzstückchen vorhanden sein können. Bitte beachten Sie, dass keine glühenden Verbrennungsrückstände in die Mülltonne gelangen.
- Denken Sie immer daran, den Aschenkasten wieder in den vorgesehenen Raum einzusetzen. Fehlendes Wiedereinsetzen ist im Falle des Betriebes gefährlich.
- Es ist darauf zu achten, dass der Aschenkasten immer bis zum Anschlag eingeschoben wird.

4.7 Störungsursachen, Behebung

Ihr Herd ist nach neuesten technischen Erkenntnissen gebaut. Dennoch können Störungen auftreten, die ihre Ursache im Schornstein, im Brennstoff oder in der Heizungsanlage haben.

Störung	Überprüfung/Behebung
Herd qualmt – - im Sommer - im Winter - bei Inbetriebnahme	- Kurzzeitiges Öffnen der Aschetür unter Kontrolle (hohe Außentemperaturen bedingen schlechten Schornsteinzug). - Schornstein mit Holzwolle anwärmen (im Schornstein oder im Herd) - Kurzzeitiges Öffnen der Aschetür unter Kontrolle - Keinen feuchten und rauchintensiven Brennstoff verwenden. - Den Feuerraum langsam nach und nach auffüllen. - Wann wurde der Herd zuletzt gereinigt? - Bei Erstinbetriebnahme ist ein kurzzeitiger Rauchaustritt völlig normal und verliert sich wieder.
Herd zieht nicht richtig	- Ist der Schornsteinzug zu schwach? - Ist der Ofenrohranschluss undicht? - Sind alle Reinigungstüren am Schornstein und am Herd gut verschlossen? - Ist die Frischluftzufuhr in den Aufstellraum gewährleistet? (Türen und Fenster dürfen nicht vollständig dicht sein) - Ist der Schornstein undicht oder überlastet?
Zu wenig Hitze beim Kochen	- Steht der Temperaturregler auf „3“?
Zu viel Hitze beim Kochen	- Ist der Temperaturregler zurückgestellt? - Weniger Brennstoff nachlegen.
Vorlauftemperatur wird nicht erreicht	- Wurde energiereicher Brennstoff verwendet (Brennstoff)? - Ist die Anlage richtig dimensioniert/installiert? - Wurde ausreichend Brennstoff aufgefüllt? - Sind die Reinigungsschieber geschlossen?
Rost klemmt beim Rütteln	- Sind die Schlackenreste entfernt? Ist die Mechanik gefettet? - Haben sich evtl. Nägel aus Bauholz verklemmt?
Siedegeräusche	- Sind die Heizkörper aufgedreht? - Ist die Umwälzpumpe ausgefallen? - Ist die Anlage entlüftet?
Thermische Ablaufsicherung spricht an	- Ist die Aschetür geschlossen? - Evtl. Rost hochkurbeln - Zuviel Brennstoff / keine Wärmeentnahme / Pumpe def.
Unterbrechung der Wasserversorgung für tAs	- Herd nicht in Betrieb nehmen - Brennstoff vorsichtig entfernen / Brandgefahr
Schwitzwasser im Herd	- Ist der Brennstoff zu feucht? - Ist die Rücklauftemperatur zu niedrig oder funktionstüchtig?

Maßnahmen bei Schornsteinbrand!

Bei ungenügender Reinigung des Schornsteins, bei falschem Brennstoff (z. B. zu feuchtes Holz) oder falscher Verbrennungslufteinstellung kann es zu einem Schornsteinbrand kommen. Schließen Sie in so einem Fall die Verbrennungsluft an der Feuerstätte und rufen Sie die Feuerwehr.

Versuchen Sie niemals selbst mit Wasser zu löschen!

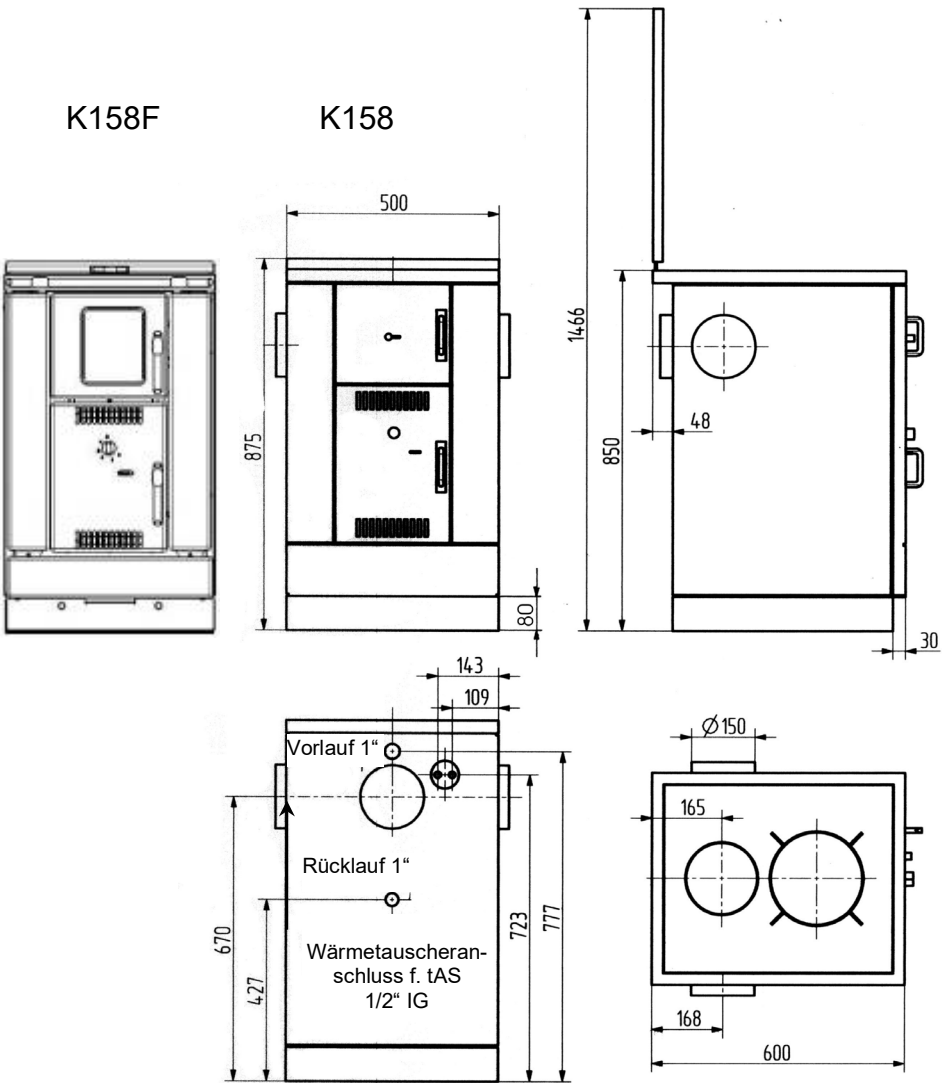
5 TECHNISCHE DATEN

5.1 Daten

Gerätetyp	K158 / K158F
Bauart	Mehrfachbelegung möglich
Zulassung	EN 16510, EcoDesign 2022
Außenmaße B x H x T	- siehe Maßskizze -
Feuerraum, B x T	234 x 421 mm
Feuerraumhöhe min/max.	270 / 400 mm
Herdplatte, B x L	442 x 542 x 8 mm
Heiztüröffnung, B x H	173 x 195 mm
Vor- und Rücklaufanschluss	Je 1" hinten
Abgasanschluss	Ø 150 mm
Wasserinhalt der Heiztasche	16 l
Betriebsdruck max.	2,5 bar
Wasserseitiger Druckverlust der Heiztasche Bei einem Durchfluss von 0,85 m³/h: 1,70 m³/h:	3 mbar 13 mbar
Erforderlicher Förderdruck	12 Pa
Abgastemperatur am Abgasstutzen	210 °C
Abgasmassenstrom	31,3 g/sec
Vorlauftemperatur bei Reglerstufe 1 / 2 / 3	ca. 45 / 60 / 80 °C
Gewicht brutto / netto	ca. 175 / 164 kg
CO (bezogen auf 13% O ₂)	1499 mg/m³
CO	0,12 %
NOx (bezogen auf 13% O ₂)	150 mg/m³
OGC (bezogen auf 13% O ₂)	115 mg/m³
Staub (bezogen auf 13% O ₂)	39 mg/m³
Wirkungsgrad	75,4 %
Energie Effizienz Klasse	A
Energie Effizienz Index (EEI)	99,3
Art der Feuerstätte	TYP B
CO ₂	6,5 %
Grundglutmasse	0,1 kg

Alle Typen erfüllen die Anforderungen der 1. BImSchV, der Eco Design Verordnung 2022 sowie 15a B-VG. Die Angaben der Abgaswerte beziehen sich auf die EN16510 unter stationären Laborbedingungen. Die in der technischen Tabelle beschriebenen Leistungen wurden erreicht mit dem Brennstoff Buche, mit einer Feuchtigkeit unter 20%.

5.2 Maßzeichnungen



Die angeführten Abmessungsangaben sind nur zur Information! Wir behalten uns das Recht von Konstruktionsänderungen vor, falls diese das technische Niveau erhöhen, oder die Qualität verbessern!

6 ABBILDUNGEN



Bild 4



Bild 5



Bild 6



Bild 7



Bild 8



Bild 9



Bild 10



Bild 11



Bild 12



Bild 13



Bild 14



Bild 15



Bild 16

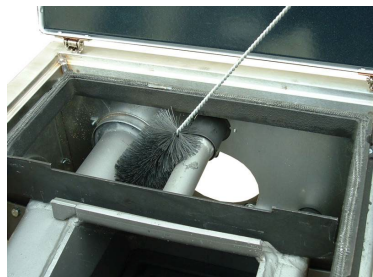


Bild 17



Bild 18



Bild 19



Bild 20



Bild 23



Bild 24



Bild 25



Bild 26



Bild 27



Bild 28

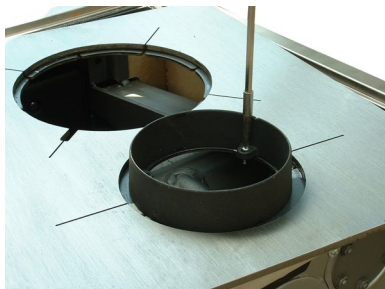


Bild 29



Bild 30

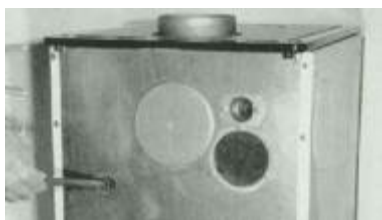


Bild 31



Bild 32



Bild 33



Bild 34



Bild 35



Bild 36

7 ENTSORGUNG

Entsorgung der Verpackung

Die Verpackung schützt das Gerät vor Transportschäden. Dabei sind die Verpackungsmaterialien nach umweltverträglichen und entsorgungstechnischen Gesichtspunkten ausgewählt und somit recyclebar.

Der Holzanteil der Verpackung besteht aus unbehandeltem, trockenem Nadelholz und kann über den Restmüll oder ein Wertstoff- und Recycling-Center entsorgt werden. Wir empfehlen den Holzanteil der Verpackung dementsprechend zu zerkleinern.

Die Rückführung der übrigen Verpackungsteile, wie Verpackungsbänder, PE-Beutel etc., in den Materialkreislauf spart Rohstoffe und verringert das Abfallaufkommen.

Ihr Fachhändler nimmt diese Verpackungsteile im Allgemeinen zurück.

Sollten Sie die Verpackungsteile selbst entsorgen, erfragen Sie bitte die Anschrift des nächsten Wertstoff- und Recycling-Centers!

Entsorgung der Geräte

Im Fall der Entsorgung des Ofens ermöglicht eine durchdachte Konstruktion durch Schraub- und Steckverbindungen die einfache Demontage und gute Trennung der einzelnen Materialien. So sind nach der Demontage der Heiztüre und Feuerroste die Innenteile des Brennraums leicht zugänglich und können entweder werkzeugfrei entnommen oder leicht abgeschraubt werden. Auch andere Anbauteile können mit Hilfe

eines Schraubendrehers, Wasserpumpenzange und Gabelschlüsselsatzes komplett zerlegt werden.

Eine Übersicht über die Bestandteile des Ofens finden Sie hier:

Material	Ofenkomponente (Modellabhängig)	Wiederverwendung Entsorgung
Stahl, Gusseisen, Magnete	Ofenkorpus inkl. Seitenteilen, Rückwänden, Anbauelementen, Gussstützen und Roste, Verkleidungen und Türen	Metallschrott AVV 17 04 05 Lokale Möglichkeiten beachten!
Edelstahl	Bedienelemente/Schieberegler, Griffe	Metallschrott AVV 17 04 07 Lokale Möglichkeiten beachten!
Keramik, Natursteine	Griffe, Verkleidungsteile	Bauschutt AVV 17 01 03 Lokale Möglichkeiten beachten!
Glaskeramik	Glas-/ Sichtscheibe, Glaskeramikplatte	Bauschutt AVV 17 01 03 Lokale Möglichkeiten beachten!
Schamotte (feuerberührt)	Brennraumauskleidung, Umlenkplatten	Nicht Recyclingfähig AVV 17 01 06* Lokale Möglichkeiten beachten!
Vermiculite (feuerberührt)	Brennraumauskleidung, Dämm- / Umlenkplatten	Nicht Recyclingfähig AVV 17 01 06* Lokale Möglichkeiten beachten!
Glasfaser Dichtungsbänder, Dämmmaterial	Verwendung an den Türen und Glas-scheibe	Dichtung aus Glas- und Keramikfasern (künstliche Mineralfaser (KMF)) AVV 17 06 03* Lokale Möglichkeiten beachten!



Haus – und Küchentechnik GmbH

Adalperostraße 86

D – 85737 Ismaning

Telefon +49 (0)89 32084-0

www.wamsler.eu

Art. Nr. 141079
Ausgabe: 01.2026-v0_DE

Änderungen, die dem technischen Fortschritt dienen und / oder einer Qualitätsverbesserung bewirken, behalten wir uns vor. Für Druckfehler und Änderungen nach Drucklegung können wir keine Haftung übernehmen.